

Wer läugnet es? und hat das Loos dir zugewiesen,
 Daß dir die Erde hier der Gaben schönste zollt.
 Weil dir vor allen reich die Silberströme fließen,
 Auch deinen Bürgern nie der frohe Muth entschwand,
 Da aus der schweren Müh stets neue Früchte sprießen,
 Die unerschöpflich dir die Tiefe zugewandt.
 Denn was vor dunklem Ort des Bergmanns Fleiß abhauet
 Von starrem Fels an Erz, stets wächst es neu empor,
 Wie Gras, das kühl die Nacht Siciliens bethauet,
 Nachdem es sich am Tag der Stier zur Weid' erkor.
 Doch wo ein Gott das Erz so reichlich aufgespeichert,
 Da schränkt es sich auch nicht in enge Grenzen ein,
 Da hat es rings umher die Gegenden bereichert,
 Die Freibergs Vorgang nach sich gleichen Guts erfreun.
 Doch alle Freiberg, dich, als Führerin bekennen,
 Mag ich nun Scharfenberg, das stolz die Elbflur hegt,
 Das nahe Zschopau ich mit seinen Webern nennen,
 Und Sachsenburg, das noch der Gründer Namen trägt.
 Sie alle rühmen sich des Bergbaus reicher Gaben.
 Preis ich, o Glashütt' auch dich noch im Liede hier?
 Soll doch der Sachse auch hier einst geschürfet haben,
 So wie in Frauenbergs und Tharandts Bergrevier.
 Auch Liebenau kann stolz dir seine Erze weisen,
 Wie sie der Sachse einst mit Scharfsinn aufgespürt.
 Drum dich, o Sachsenland, die Berge alle preisen,
 Wohin dein tapfres Volk der Fuß einst hat geführt.
 Denn was der Thrazier, der Mysier erbeutet,
 Was des Pannoners *) und des Meißners Bergbau bringt,
 Dies alles sich ja her von deinem Volke leitet,
 Das gern den Arm zum Kampf wie zu der Arbeit schwingt.
 Und wie so manchem Land im finstern Schoos der Segen
 Verborgen liegt und man durch das Gestein selbst steigt

*) Pannoner — Ungar. — Thracier — der Hänus —
 Mysier — in Kleinasien.